

Ein Generationengarten für Chur



Konzept von Daniela Berther

Inhaltsverzeichnis

1. Die Idee	3
2. Warum ein Generationengarten in Chur	4
3. Chancen und Mehrwert	5
4. Ziel des Generationengartens	6
5. Anforderungsprofil	7
6. Trägerschaft	8
7. Finanzierung	8
8. Kontakt	8

1.

Die Idee

In der Stadt Chur soll an einem attraktiven Standort ein **Generationengarten** entstehen. Die Nutzer sind Schulkinder welche am Projekt Gartenkind teilnehmen sowie Familien und ältere Menschen die Freude haben am gemeinsamen Gärtnern.



Projekt Gartenkind auf der Brache Lachen in St. Gallen (Foto Daniela Berther)

Das Projekt Gartenkind strebt den Aufbau von möglichst vielen Gärten in der ganzen Schweiz an, in denen Kinder einen Freizeit-Gartenkurs besuchen können. Durch das Pflanzen und Pflegen des eigenen kleinen Beetes erfahren sie während einer Gartensaison den Kreislauf und die Zusammenhänge der Natur. Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Schaffung des direkten Bezugs zur Nahrungsmittelproduktion und eine Sensibilisierung für die kostbaren Ressourcen wie Boden und ein funktionierendes Ökosystem.

Das Projekt läuft unter dem Dach vom Verein Bioterra, der führenden Organisation im Bereich Bio- und Naturgarten und wird schweizweit bereits in über 60 Gärten durchgeführt.

2.

Warum ein Generationengarten in Chur?

In vielen Städten erfreuen sich Gemeinschafts- sowie Generationengärten grosser Beliebtheit. Der aktuelle Trend von Urban Gardening hat weiter zur Verbreitung dieser gemeinschaftlichen Form des Gärtners beigetragen. Auch in Chur steigt das Bedürfnis nach selbst angebautem oder regional produziertem Gemüse. Dies zeigt sich in der Beliebtheit des Wochenmarktes und dem grossen Interesse am jährlich stattfindenden Wildpflanzenmarkt.

Freiflächen innerhalb der Städte sind ein Potenzial nachhaltiger Siedlungsentwicklung und Gegengewicht des voranschreitenden Landverbrauchs. In Chur verschwinden im Zuge des verdichteten Bauens immer mehr offene Grünflächen und wertvolle Strukturen wie Rebberge, Hecken und alte Obstbäume. Ein von verschiedenen Parteien angelegter und gepflegter Garten bietet die Möglichkeit zur Erhaltung von Kleinstrukturen und Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum.

Das Gärtnern ist eine gesunde und sinnstiftende Tätigkeit, welche im Unterschied zu anderen Lebensbereichen seit Generationen gleich geblieben ist. Viele ältere Menschen verfügen über jahrelange Erfahrung und ein grosses Wissen, welches in einem gemeinschaftlich bewirtschafteten Garten an die jüngere Generation weitergegeben werden kann.

3. Chancen und Mehrwert

Ein Gemeinschaftsgarten ist eine kostengünstige Alternative zu gepflegten Grünanlagen.

Sterile Grünflächen zwischen Wohnhäusern werden nicht genutzt und verursachen Unterhaltskosten. Ein gewachsener Garten mit vielfältigen Strukturen bietet Möglichkeiten sich aktiv zu betätigen und mitzuwirken oder sich zurückzuziehen.

Ein selbstverwalteter und bewirtschafteter Garten steigert die Attraktivität einer Wohnüberbauung oder eines Wohnquartiers.

Ein generationenübergreifendes Projekt bietet für alle Beteiligten die Chance, sich nach den eigenen Möglichkeiten und Ressourcen einzubringen.

Für Kinder bietet der Garten eine Alternative oder Ergänzung zum Spielplatz.



Gemeinschaftsgarten Leonding Österreich (Foto Andreas Balon)

4.

Ziele des Generationengartens

Das Projekt Gartenkind von Bioterra soll in Chur realisiert werden können.

Mit der Bepflanzung und aktiven Bewirtschaftung soll ein Stück Grünfläche im Siedlungsgebiet erhalten werden.

Der Garten fördert die Bioversität sowie das Bewusstsein für die natürlichen Kreisläufe und die gesunde saisonale Ernährung.

Der Garten dient als Begegnungsort und dem und sozialen Austausch zwischen den Generationen.

Die gemeinschaftliche Nutzung und Arbeitsteilung ermöglicht es auch älteren Menschen weiterhin ein Stück Garten zu bewirtschaften.

Der Garten kann als Initialprojekt für weitere Gemeinschaftsgärten dienen.

5. Anforderungsprofil

Der Generationengarten soll auf einem öffentlichen oder privaten Grundstück mit einer Mindestgrösse von 200 m² erstellt werden können.

Diese Gartenfläche sollte ausbaufähig sein, d.h. der Kerngarten soll auf Wunsch oder bei Bedarf erweitert werden können, um neue Ideen zu realisieren.

Das Grundstück muss über genügend Wasser verfügen, in Form von Fließgewässer, Teich oder eine Rohrleitung.

Die Bepflanzung soll langfristig möglich sein. D.h. das Grundstück muss mindestens auf 50 Jahre, besser im Baurecht auf 99 Jahre hinaus als Garten angelegt werden können.

Eine zentrale Lage in der Stadt Chur ist einem, an der Peripherie gelegenen Grundstück vorzuziehen.

Optimal wäre eine Angliederung an eine bestehende oder geplante Wohn-genossenschaft mit Alterswohnungen oder durchmischter Altersstruktur.

Das Land muss kostenfrei über die gesamte Laufzeit zur Verfügung gestellt werden können.

Die Begeh-/Befahrbarkeit des Gartens muss sich realisieren lassen (Rollstuhl- und Kinderwagengängig).

Der Boden darf keine Altlast aufweisen (schadstofffrei, kein Deponiegelände).

6.

Trägerschaft

Das Projekt Gartenkind ist in der Organisation Bioterra Schweiz integriert.

Mit den Nutzern des Generationengartens soll ein Verein gegründet werden.

Partnerschaften sollen geprüft und in geeigneter Form eingegangen werden.
(z. B. Bezug von Saatgut bei Pro Specia Rara etc.)

7.

Finanzierung

Das Projekt Gartenkind wird von Migros Kulturprozent sowie verschiedenen Stiftungen finanziert. Das Startkapital sowie Saatgut und Werkzeuge werden zur Verfügung gestellt.

Für die Bepflanzung und den Unterhalt des Generationengartens kommen die Nutzer selber auf. Gemeinsame Investitionen können durch einen Mitgliederbeitrag finanziert werden.

8.

Kontakt

Daniela Berther
Langenjohnstrasse 4, 7000 Chur

E-Mail: daniela-berther@bluewin.ch

Weitere Informationen unter:

www.gartenkind.ch

www.urban-green-network.ch

<http://alter-gruen-raum.ch/forschung-g2l.html>